

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND



AUSGEGEBEN AM
16. JUNI 1955

DEUTSCHES PATENTAMT

PATENTSCHRIFT

Nr. 928 996

KLASSE 71a GRUPPE 17¹⁰

W 9237 VII/71a

Robert Winter, Fürth (Bay.)
ist als Erfinder genannt worden

Robert Winter, Fürth (Bay.)

—
Fußballstiefel

Patentiert im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland vom 13. August 1952 an
Patentanmeldung bekanntgemacht am 25. November 1954
Patenterteilung bekanntgemacht am 18. Mai 1955

An einen brauchbaren Fußballstiefel werden sehr verschiedene Anforderungen gestellt. Einerseits soll der Stiefel den mannigfachen Belastungen, die an ihn gestellt werden, standhalten und soll daher mit Versteifungen ausgerüstet sein, die den Fuß vor allem an bestimmten Stellen gegen Druck und Stoß schützen. Andererseits soll der Stiefel den Fuß möglichst wenig belasten. Diese verschiedenartigen Anforderungen werden durch ein an sich bekanntes, aus einem Stück bestehendes Vorderteil mit seitlichen Lappen bereits erfüllt. Erfindungsgemäß erreicht man eine weitere Verbesserung dadurch, daß die an sich bekannten seitlichen Lappen des Vorderblatts den Knöchelteil lose überdecken und den Schuh mit über dem Fersenrand sich kreuzenden Riemen am Fuß halten: In weiterer Ausgestaltung der Erfindung soll das aus einem Stück bestehende Vorderteil über dem Vorfuß eine elastische Schutzeinlage erhalten, die aus einer mit Celluloid getränkten Kork- oder Lederschicht und einer Schwammgummischicht besteht.

In den Zeichnungen ist der Gegenstand der Erfindung dargestellt, und zwar zeigt

Abb. 1 einen Fußballstiefel in Seitenansicht von außen und

Abb. 2 eine Aufsicht;

Abb. 3 veranschaulicht den Stiefel von vorn mit teilweise geschnittenem Zehenteil;

Abb. 4 zeigt einen vergrößerten Schnitt durch die Vorderfußschutzeinlage.

Das Vorderblatt *a* des Fußballstiefels besteht aus einem Stück. Es ist so weit ausgeschnitten, daß es das Abbiegen des Fußes nicht behindert. An der tiefsten Stelle des Ausschnittes ist ein Haken *s* oder eine Schlaufe befestigt. Das aus zwei an der Ferse vernähten Teilen bestehende Hinterteil *b* ist mit dem Vorderteil *a* nur auf eine verhältnismäßig kurze Länge *c* vernäht. Das Vorderteil *a* endet in zwei Lappen *d*₁, *d*₂, welche bis zur Fußmitte reichen. Am Ende der Lappen *d*₁, *d*₂ ist je ein Riemen *e*₁, *e*₂ befestigt, die durch eine am oberen Fersenrand angebrachte Schlaufe *s* gezogen werden. Der eine Riemen *e*₁ läuft um den Schuhrand herum, unter dem Haken *s* (oder durch die Schlaufe) hindurch und wird mit dem anderen Riemen *e*₂ in an sich bekannter Weise durch eine Dornschnalle *f*

verbunden. Der Fußknöchelpunkt liegt an dem mit einem + bezeichneten Punkt zwischen den Riemen. Die Schuhspitze *g* ist an der Innenseite der großen Zehe entsprechend höher gehalten und fällt in Richtung der kleinen Zehe ab (Abb. 3), so daß sich der Querschnitt der Schuhspitze der Zehenform anpaßt. Der Vorfuß wird durch eine zwischen Oberleder und Futter angeordnete besondere Einlage von zweckmäßig ovaler Form geschützt. Direkt unter das Oberleder *a* kommt eine Schicht *i* aus Preßkork oder weichem Leder, auf welche vorher eine Schicht *h* aus Celluloid, das in Aceton aufgelöst wird, aufgebracht ist. Durch diese Celluloid-schicht bzw. Tränkung behält die Preßkork- bzw. Lederschicht *i* ihre Form und verhindert das Brechen derselben. Auf der dem Fuß zugekehrten Seite der Einlage wird eine Schicht Schwammgummi *k* geklebt, welche verlaufend über die erste Einlage übergreift. Schließlich ist die ganze Einlage durch das Futter *l* gegen Beschädigung oder Verschiebung gesichert. Die Polsterung nimmt beim Spiel jeglichen Druck auf, schützt die Fußmuskulatur und verhindert die Entstehung von Gehfalten.

PATENTANSPRÜCHE:

1. Fußball- od. dgl. Stiefel mit aus einem Stück bestehenden Vorderteil mit seitlich verlängerten Lappen, dadurch gekennzeichnet, daß die seitlichen Lappen (*d*₁, *d*₂) das Knöchelteil lose überdecken und mit über dem Fersenrand sich überkreuzenden Riemen (*e*₁, *e*₂) am Fuß gehalten werden.

2. Fußball- od. dgl. Stiefel mit aus einem Stück bestehenden Vorderteil, dadurch gekennzeichnet, daß das Vorderteil (*a*) über dem Vorfuß eine elastische Schutzeinlage erhält, die aus einer Celluloidschicht (*h*), einer mit aufgelöstem Celluloid getränkter Preßkork- oder Weichlederschicht (*i*) und einer mit dieser verbundenen Schwammgummischicht (*k*) besteht.

Angezogene Druckschriften:
Schweizerische Patentschrift Nr. 271 363;
deutsche Patentschrift Nr. 216 177.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

Abb. 1

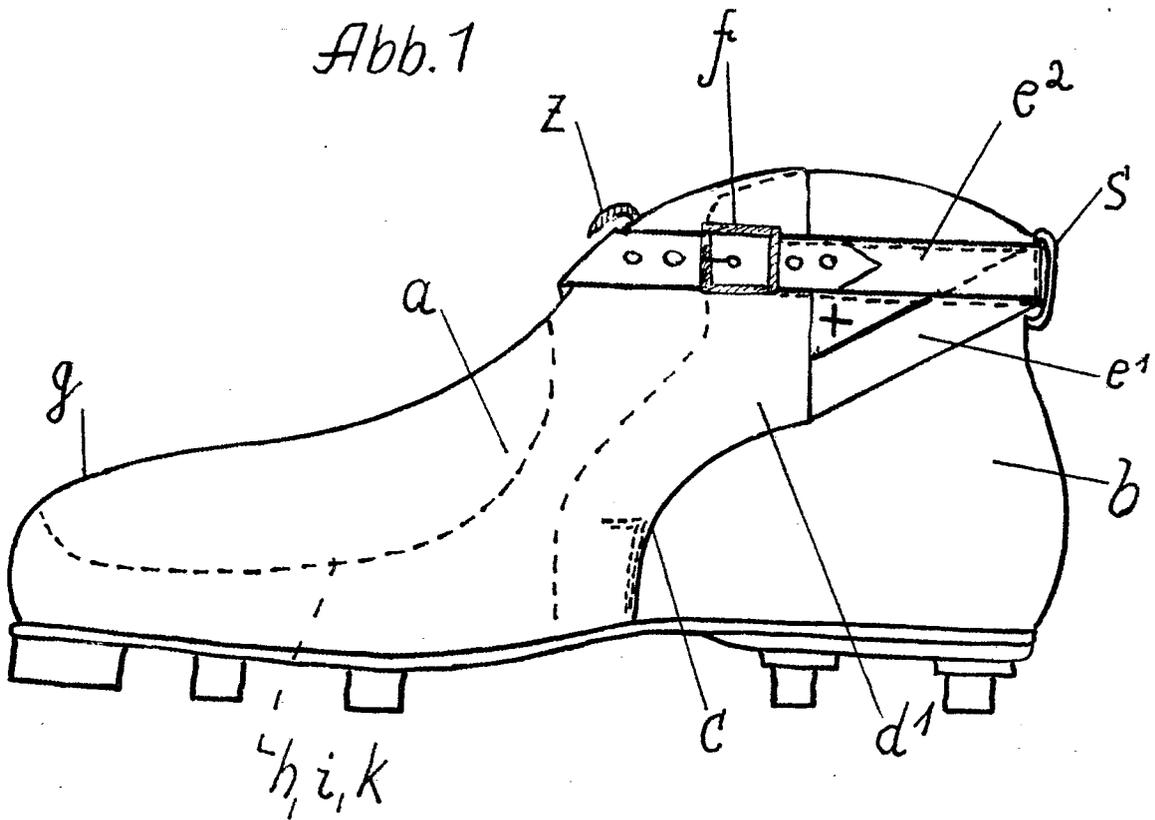


Abb. 2

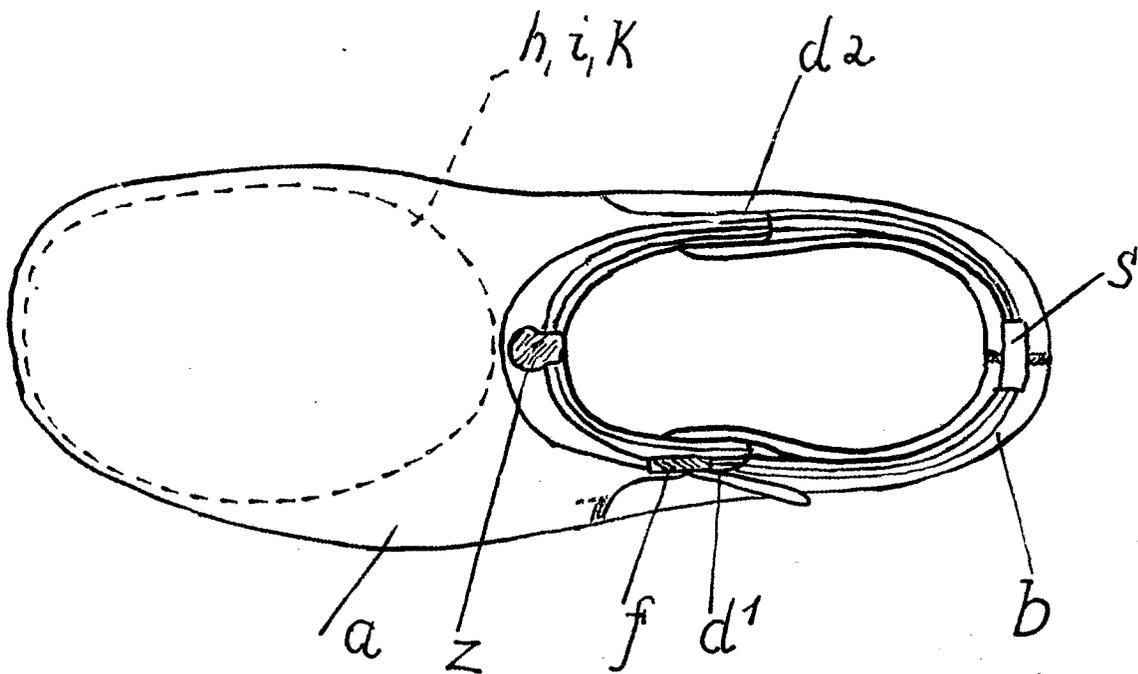


Abb. 3

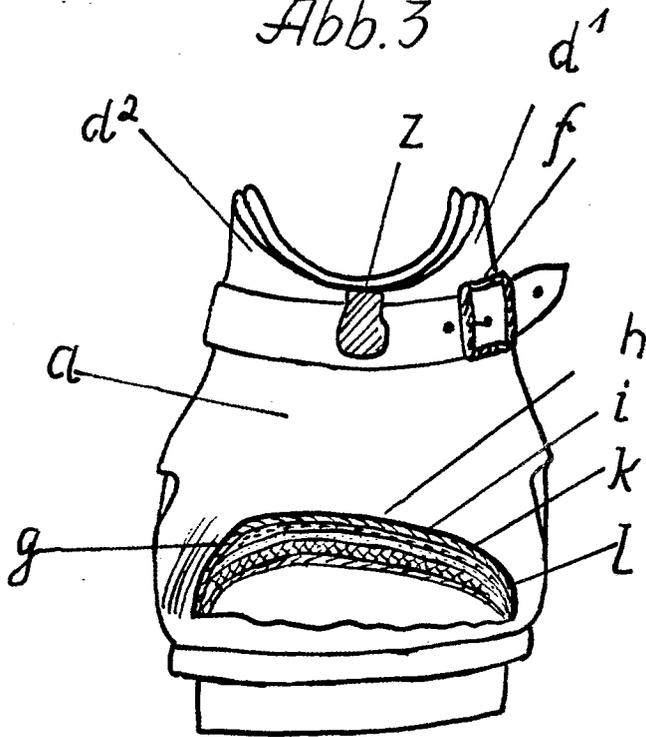


Abb. 4

